

# Dresdner Volkszeitung

Postkontos: Dresden  
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Postkontos:  
Gehr. Anhold, Dresden  
und Böchl. Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen  
"Nach der Arbeit" und "Voll und Zeit" für einen halben Monat 1 M.  
Einzelnnummer 10 Pf.

Schriftleitung: Weinmeyerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261, Sprech-  
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Weinmeyerplatz 10,  
Fernsprecher Nr. 25261, Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Normzeile  
30 Pf., die 90 mm breite Anzeigenzeile 1,50 M., für auswärtsige An-  
zeigen 35 Pf. und 2 Pf. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche  
40 Proz. Rabatt. Für Brieflieferung 10 Pf.

Nr. 109

Dresden, Dienstag den 12. Mai 1925

36. Jahrg.

## Abschießen der Republikaner

Seit Hindenburgs Wahl steigt die nationalistische Brutalität

Am Sonnabend abend haben Stahlhelmlente wiederum ein Mitglied des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold niedergeschossen. Die schwarzweißroten Helben veranlaßten in Obergberg in der Nacht eine Siegesfeier. Als sie sich unter Jubelstimmung reichlicher Mengen Alkohol in die nötige "Hindenburg-Stimmung" hineingerichtet hatten, zogen sie lärmend ihre Straße. Dabei stießen sie auf einige Reichsbannerleute, die sie in der nun schon hinreichend bekannten Weise anrempelten. Als einer der Republikaner sich diese Art verbat, zogen die Stahlhelmer sofort ihre Revolver und schossen blindlings auf die Passanten. Ein Mann wurde sofort getötet, während einige andere, unter ihnen ein an beiden Armen verkrüppelter Arbeiter, schwer verletzt wurden. Die Stahlhelmer versuchten in ein Hotel einzudringen. Der Wirt verperrte ihnen den Eingang, worauf sie wiederum von ihren Wodwaffen Gebrauch machten. Sie verletzten den Wirt durch einen Bombenschuß schwer. Die Ärzte zweifeln an dem Aufkommen der Verwundeten. Leider ist es der größte Teil der Hindenburgler gelungen, zu fliehen. Festgenommen wurden der 23jährige Student Tietz und der 23jährige Gärtner Tietze, beide aus Obergwald, Mitglieder eines völkischen Jugendbundes.

Am Tage vor der Wahl Hindenburgs hat ein 21jähriger Mensch, Mitglied des Ring-Bundes, einen Reichsbanner-Kameraden in Berlin niedergeschossen. Wenige Stunden vor dem schwarzweißroten Einzug Hindenburgs in Berlin waren es wiederum Mitglieder der Hindenburg-Verbände, die einen Republikaner erschossen. Die Täter waren in beiden Fällen junge Burschen, die während des Krieges noch veranlaßt den Schulranzen trugen, heute an ihrer Helmbreite den Stahlhelm tragen und sich für den Krieg und Hindenburg begeistern. Das Soldatenspiel wird wieder Mode, und der Reichspräsident Hindenburg mag es mit seinem Gewissen, seiner Stellung und dem Ansehen des Reiches vereinbaren,

wenn er in seinem Gefolge die Würde der Republikaner duldet. Von der Reichsregierung aber und von den Regierungen der Länder muß mit allem Nachdruck verlangt werden, daß endlich einmal mit Energie gegen die Nordhehe Front gemacht wird. Insbesondere ist zu prüfen, wie es kommt, daß solch unreifen Burschen immer wieder von den politischen Organen Waffenscheine ausgefertigt werden. Das Blut, das die Falkenkreuzler in den letzten Wochen vergossen haben, schreit zum Himmel und mahnt die Behörden, ihre Pflicht zu tun.

### Die Opfer des Verbrechens

Aus Obergberg wird uns mitgeteilt:  
Bei dem Mord an dem Stahlhelmlente Oberwald in Obergberg angetroffen hat, wurden folgende Personen getötet oder verletzt:

Bruno Holtmann, schwerverletzt, kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus.  
Kochwirt Tietze, schwerverletzt.  
Reichsbannerkamerad Georg Stollmann schwerverletzt.  
Die beiden Schwerverletzten liegen in hoffnungslosem Zustand im Krankenhaus Obergwald.  
Reichsbannerkamerad Walter Schwente, schwerverletzt. Er erhielt drei Schüsse, als er dem tödlich verwundeten Bruno Holtmann zu Hilfe eilen wollte.  
Gustav Sangerhausen, Schulterwunde.  
Invalide Paul Becker, Beinwunde.  
Hilf Kommer, Beinwunde.  
Die Stahlhelmlente waren in keiner Weise vom Reichsbanner protokolliert worden. Die Wehrzahl der Verwundeten gehört dem Reichsbanner nicht an. Die Stahlhelmlente Obergwald war nicht nur mit Schusswaffen, sondern auch mit Handgranaten bewaffnet nach Obergberg gekommen. Es handelt sich um ein wohlverstecktes und vorbereitetes Verbrechen.

Berlin, 12. Mai. In Glinow bei Potsdam ist es während einer nationalistischen Veranstaltung des Reichsbundes zu Zusammenstößen mit Kommunisten gekommen, bei denen drei Kommunisten schwer verletzt wurden.

## Hindenburgs Einzug

Aus Berlin wird uns geschrieben:

D. Der "Reiter" ist da. Am Montag, abends gegen 6 Uhr, zog er in Berlin ein. Nun wird sich alles, alles wenden.

Die Reichspresse hat in den letzten Tagen so, als ob der Einzug des alten Generals für Deutschland eine Ari-Wellenwende bedeute, und die Berliner Polizei hat sich durch das Reklamegetöse der Reichspresse auf den Gedanken bringen lassen, daß der Einzug Hindenburgs alles in den Schatten stellen werde, was Berlin jemals an Demonstrationen und Kundgebungen gesehen hat. Weit über das Gelände des Berliner Tiergartens hinaus, waren die Zugänge zur Heerstraße, die quer durch den Tiergarten zum Brandenburger Tor läuft, schon um 4 Uhr für jeglichen Wagenverkehr gesperrt. Die Fußgänger, die dem Tiergarten austrümen, hatten deshalb anfangs alle das Gefühl, daß die Heerstraße zu beiden Seiten von dicken Menschenmengen bedeckt sei. Allein nicht an der Einzugstraße, ja nicht einmal am Brandenburger Tor, war etwas von einer riesigen Menschenmenge zu merken. Selbstverständlich waren Tausende und Zehntausende da, die Spalier bildeten, allein die Polizei hatte leichte Arbeit. Es waren Leute da, viele Leute, aber

### Keine wirklichen Massen

Vor allem fehlte der Menschenmenge, diesem Gewimmel von Kaugerigen, Kriegerveteranen, Mädchen und Jungen, das ernste und stürmische Gesicht der wirklichen Volksmasse, wie es an den großen Tagen der Republik wiederholt in Berlin zu sehen war. Sehr im Gegensatz zu dem Tag der Berliner Regimentsparaden für Ebert waren diesmal in den Kontors, Fabriken und Büros die Angestellten und Arbeiter schon vor Tagen darauf aufmerksam gemacht worden, daß es zu dem Einzug Hindenburgs Freizeit gebe. So kann man ganz leibschmerzlos feststellen, daß das Berliner Volk, das republikanische Berlin, die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung in der Reichshauptstadt für den von der Reichspresse künstlich inszenierten Rummel nichts übrig hatte.

Von der Siegesallee, der versteinerten Hohenzollernallee, an bildeten die Militärverbände und im Anschluß daran das ganze nationalistische Vereinsgewimmel, hinauf bis zu den Offizieren, herunter bis zu den Stahlhelmlenten und Jungbannern, Spalier. Von der Siegesallee an Aufmarsch der ganzen militärischen, wilhelminischen Vergangenheit. Ritten im Ordon des Tiergartens Fahnen, Wägen und Abzeichen einer trotz allem herben Zeit, nicht das junge Deutschland, nicht die Zukunft der Arbeiter, nicht die junge Republik. Das ganze, so übel bekannte, eitle Geime mit Orden und Abzeichen,

### Der ganze Kult der Heuchellichkeiten

wieder an allen Ecken und Enden. — Kurz nach 6 Uhr kam ein wenig Leben in die Menschenmengen zu beiden Seiten der Einzugstraße. In der Ferne erschien eine Eskorte britischer Schutzpolizei. Hüte wurden geschwungen; Heil- und Hurra-Rufe durchschwebten die Luft und im Nu, es man recht hinauf, war "Er" vorbei. Noch eine Abteilung britischer Schutzpolizei folgte und dann war alles aus — der "große Augenblick" vorüber. Von irgendeinem elementaren die Herzen bewegenden Freudenstreich des wirklichen Volkes kein Rauch. In hundert Meter Entfernung wirkte der Vorbeizug ganz schattenhaft, ja häufig und überflüssig. Früher hätte man vielleicht, daß der neue Präsident mit den Volksmassen etwas zu intim werden könne? Distanz, Abstand, möglichst viel — ganz wie früher! Das Volk nur als Staffage, als Material zum Spalierbildnis! Ober vermutete man gar, daß neben dem Freudenstreich der ganz Jungen und der ganz Alten auch noch einige andere Jura der Postdamen begrüßen könnten? Diese Befürchtungen — und sie scheinen vorhanden gewesen zu sein — waren völlig überflüssig.

### Der Arbeitermassen war weit und breit keine Spur.

Sie hätten auch zu schlecht in den künstlichen nationalistischen Aufzug hineingepaßt. Verhungerter Gesicht, abgearbeitetes und armes Volk als Spalier für den Präsidenten-General, der in einem funkel-nagelneuen Auto seinen Einzug hält?

Der Reiter ist da! Aber die Luft und die Erde, mit der man ihn "dem Volk" vorstellte, machten einen eigenartigen Eindruck. Fühlte die, die Hindenburg als Reiter dem Volke angepriesen und ihn nun auf die höchste Stelle im Reich gestellt haben, so etwas wie Angst? Schon jetzt bricht durch die Spalier der Reichspresse die Warnung, doch nicht allzu große Hoffnungen an dem Amkamt Hindenburgs zu knüpfen. Auch er werde keine Wunder wirken können, auch er werde die großen Linien der Politik nicht beuge und auch nicht morgen schon verlassen. Der Reiter ist da — aber die Rettung?

Der Einzug Hindenburgs ist ohne ernste Zwischenfälle verlaufen. In der Wilhelmstraße wurde ein Mann festgehalten, der die Reichsflagge beschimpft haben soll. Im übrigen gab es natürlich eine kleine Völkermobung zur Einzugstraße. Es mögen 1/2 Million Menschen gewesen sein, die auf der 7 Kilometer langen Straße Spalier bildeten.

### Der Eid

D. Berlin, 12. Mai. (Sig. Funkdruck.) Heute nachmittag wird Hindenburg den Eid auf die Verfassung leisten. Da erinnert der Reichspräsident daran, daß im Jahre 1848 das preussische Volk unter den Farben Schwarzrotgold eine konstitutionell freieschheitliche Verfassung erlangt, die der König Friedrich Wilhelm IV. bekräftigt. In diesen Schwur heilt er sich jedoch nicht mehr, als die tatsächlichen Machtverhältnisse in späteren Jahren eine gewisse Änderung erfahren hatten. Abschließend sagt der Reichspräsident dem Hindenburgs Eid: "Es gilt bereit zu sein, zum Schutze der Republik. Es gilt zu wachen für die Festigung der Republik durch ihren sozialen Ausbau, es gilt zu kämpfen gegen die Feinde der Republik und ihren Uebermut zu dämpfen. Jedes neue Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, jeder neue Helfer der sozialdemokratischen Presse bedeutet eine Mahnung an die "Eiseren" vom 23. April, eingedenk zu sein der Grenzen ihrer Macht. Sie mögen sehen, daß wir da sind, daß wir wachen und daß wir ready sind. In diesem

## Der Wahlsieg in Frankreich

Die Volksmehrheit ist demokratisch und sozial

P. Paris, 11. Mai. (Sig. Drahtf.)

Das Ergebnis der am Sonntag stattgefundenen Stichwahlen für die Gemeinderäte, die den Sieg des Linkspartells vom 3. Mai auf der ganzen Linie vervollständigt haben, übertrifft die kühnsten Hoffnungen, die man im Lager der Linken selbst gehegt hatte. Nicht nur, daß in Paris, der Hochburg der Reaktion, Siege von der Linken gewonnen werden konnten, auch die gerechten Rechten weisen nur erbärmlich kleine Mehrheiten auf.

Wider Erwarten groß ist der Sieg des Kartells in der Provinz, die ihren Willen zur Fortführung der Politik der Demokratie, des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit am Sonntag nicht minder unambiguos bekundet hat, als genau vor einem Jahre bei den Neuwahlen zur Kammer. Die Reichspresse ist niedergeschlagen, die Linkspresse triumphiert. Sie erklärt: Der Sieg des Kartells sei vollständig und vernünftig für die Rechte gewesen. Der Nationale Block befindet sich in voller Auflösung. Nie zuvor habe die demokratische und sozialistische Einstellung der großen Mehrheit des französischen Volkes ein so unzweideutiges Bekenntnis erfahren wie am Sonntag. Darin liegt mehr als ein Fingerzeig für die Regierung und das Parlament: Das Land habe seinem politischen Willen in einer jedes Mißverständnis ausschließenden Weise Ausdruck gegeben.

### Zwei Drittel der Städte stehen links!

P. Paris, 12. Mai. (Sig. Funkdruck.) Das Ministerium des Innern hat über den Wahlsieg vom Sonntag eine amtliche Statistik fertiggestellt, nach der in Paris und den 79 Kommunen des Seine-Departements sich die Mehrheiten wie folgt verteilen: Die Kommunisten in 9 (plus 3), die Sozialisten in 21 (plus 7), die republikanischen Sozialisten in 4 (plus 1), die Radikalsocialisten in 24 (plus 1), der Nationale Block und die Mittelparteien in 21 (minus 12). Für die 379 Kreis- und Hauptstädte verteilen sich die Mehrheiten wie folgt: Kommunisten 1, Sozialisten 12, (plus 18), republikanischen Sozialisten 8 (plus 3), Radikalsocialisten 192 (plus 37), Nationaler Block und Mittelparteien 136 (minus 78). Die Linke hat also

90 der größten Kommunen neu zu gewinnen

vermocht. Aus einer Statistik des Quotienten ergibt sich, daß sich unter den Städten mit neuen Einkommenshöhen vier befinden, die über 100 000 Einwohner haben: Bordeaux, Mülhausen, Toulouse und Angers. 7 Städte haben mehr als 50 000 Einwohner. Das sind: Amiens, Angers, Caen, Clermont-Ferrand, Orleans, Reims und Toulon. 23 Städte besitzen mehr als 20 000 Einwohner. Das Linkspartell herrscht also im ganzen in 221

Städten, während der Nationale Block auf 157 heruntergebrückt wurde. Die Kommunisten haben nur in 10 industriellen Vorkorten kleine Mehrheiten.

### England für Ententebeständigkeit

S. London, 11. Mai. (Sig. Drahtf.)

Der amerikanische "New York World" hat kürzlich das Bestehen eines geheimen Memorandum's behauptet, das Chamberlain dem Kabinett im Februar vorgelegt habe. Darin soll er eine neue englisch-belgisch-französiche Entente und die Revision des Abkommens über die Teilung Oberschlesiens sowie des polnischen Korridors als wesentliche Bedingung dieses Bündnisses gefordert haben. Im Unterhause von Wadonald darüber befragt, erklärte Chamberlain: Er beflage, daß er gefragt werde, ob das Dokument diesen Inhalt habe. Er könne über das vertrauliche Dokument nichts sagen. Aber jede Feststellung politischer Absichten Englands, die seinen Erklärungen vom 24. März widerspreche, sei ohne Autorität. Diese gewundene Erklärung bestätigt also die Richtigkeit dieses Dokuments.

### Entwürfe der Entwaffnungsnote

London, 11. Mai. Die Reuter meldet, stehen die verschiedenen alliierten Regierungen im Meinungsaustausch untereinander über eine Reihe von Entwürfen zur Note, die an Deutschland über die Entwaffnungsfrage gerichtet und nach der Sitzung der Vorkonferenz am 15. Mai abgehandelt werden soll.

### Waffenhandel für Kriegsschiffe bleibt frei

Sch. Genf, 11. Mai. (Sig. Drahtf.) Die Internationale Konferenz für den Waffenhandel hat einen englischen Antrag angenommen, der Munitions- und Materiallieferungen für Kriegsschiffe jeder Art, Flugzeuge und Unterseeboote nicht unter Kontrolle stellen will. Das zeigt, daß man der Abrüstung noch sehr fern steht.

### Holland rebelliert gegen Moskau

Das Moskauer Diktat „undurchführbar“

Amsterdam, 11. Mai. Auf dem Kongress der kommunistischen Partei Hollands wurde nach längerer Debatte, an der ungefähr 50 Redner zu Worte kamen, mit 893 gegen 808 Stimmen eine Resolution angenommen, die die Wiederwahl des Bischof, wie gemeldet, wegen bestimmter, von der Moskauer Exekutive geforderter organisatorischer Maßnahmen kürzlich zurückgetretenen Parteivorstandes ausdrückt sowie die Moskauer Forderungen als un-durchführbar ablehnt. Mit der Moskauer Exekutive sollen jedoch "neuer Verhandlungen" aufgenommen werden.